

Bürgerinitiative für ein windradfreies Lavanttal kämpft gegen Windkraftträder auf der Koralpe

Die Pläne, auf der Koralpe Windkraftträder aufzustellen, stößt vielen Lavanttalern sauer auf. Robert Gritsch hat kürzlich eine Bürgerinitiative gegründet, mit der er dagegen auftritt und die Pläne vereiteln will. Windkraftträder auf der Koralpe sind für ihn ein no-go.

Von Michael Swersina
swersina@unterkaerntner.at

WOLFSBERG. Bereits im Vorjahr kämpfte der Wolfsberger Robert Gritsch mit einer Onlinepetition gegen Windkraftträder auf der Koralpe. Diese ist aber mangels Unterstützung im Sand verlaufen. Im Juni hat der Wolfsberger gemeinsam mit weiteren Gegnern der Windkraft auf der Koralpe die »Bürgerinitiative für ein windradfreies Lavanttal« gegründet. »Wir sind nicht gegen den Ausbau erneuerbarer Energie, aber auf den Lavanttaler Bergen haben Windräder nichts verloren«, meint Gritsch, der Sprecher der Bürgerinitiative und sagt weiter: »Man muss abwägen, was es wert ist, Windkraftträder aufzustellen. Und die Koralpe damit zuzuplastern für ein paar Megawatt Strom, ist es definitiv nicht wert.«

Mit der Bürgerinitiative wurden im Juni 590 Unterstützungserklärungen gesammelt, wodurch man nun Parteistellung in der Umweltverträglichkeitsprüfung (UV) erlangt hat und damit dort die Einwände vorbringen kann. Konkret geht es derzeit um den Windpark Bärofen, bei dem die UV im Herbst zu erwarten ist. Gritsch stellt die Frage: »Wollen wir die Koralpe mit

50 Windrädern auf Kärntner Seite und noch einmal so vielen auf der steirischen Seite zuplastern?« Er kritisiert, dass Kärnten bereits zu 100 Prozent mit erneuerbarem Strom versorgt werden kann. »Wenn wir noch mehr Strom produzieren, dient das nur der gesamtösterreichischen Energiebilanz«, ärgert sich Gritsch. Außerdem weist er darauf hin, dass Windkraft nicht jederzeit Strom liefert und damit das Stromnetz Schwankungen unterworfen ist.

»Wir sind nicht alleine, es gibt sehr viele Organisationen, die uns unterstützen«

Robert Gritsch
Sprecher Bürgerinitiative

»Windkraftanlagen auf Bergen sind für uns keine gut sichtbaren Zeichen einer zukunftsorientierten Energieversorgung, sondern Mahnmale der Gier, Rücksichtslosigkeit und Maßlosigkeit«, so Gritsch. Er möchte auch die Kärntner Umweltlandesrätin Julia Schaar (SPÖ) in die Pflicht nehmen.



Robert Gritsch demonstriert die Dimensionen von Windkraftträdern. Am von ihm gezeigten Foto sind zwei Windkraftträder im Verhältnis zur Goldhaube und zu einer typischen Dorfkirche.

Foto: UN/much

men. Schaar habe einmal gemeint, dass Kärnten über ein einmaliges Landschaftsbild und ein vielfältige Natur- und Kulturlandschaften verfüge, die man für die kommenden Generationen erhalten müsse. Das erwarte sich Gritsch nun von der Landesrätin oder »gilt das für die Koralpe nicht?«

Gritsch und die Bürgerinitiative

werden alle Mittel ausschöpfen, um die Windkraftträder auf der Koralpe zu verhindern. »Es ist schon auch interessant, dass bei der UV die Behörde den Vorsitz hat, die die Windkraftansinnen vorantreibt. Aber wir gehen trotzdem rein.« Es sei dies der notwendige erste Schritt. Sollte dieser nicht von Erfolg gekrönt sein, werde man sich

an die nächste Instanz wenden. »Wir sind nicht alleine, es gibt viele Organisationen, die uns unterstützen, wie die Alliance for Nature, Birdlife Kärnten, Protect, die Kärntner Jägerschaft und der Österreichische Alpenverein«, gibt Gritsch die Hoffnung nicht auf, Windparks auf der Koralpe doch noch verhindern zu können.



ADAC GT MASTERS

16. – 18. OKTOBER 2020 // RED BULL RING

JETZT TICKETS SICHERN!
PROJEKT-SPIELBERG.COM

